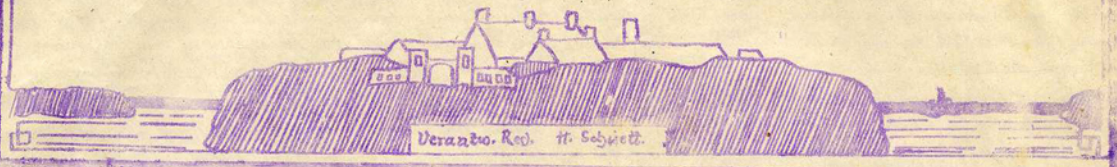


JENSELWOCHE



VERLAUF DES ERSTEN KRIEGSJAHRES AUF DER WESTFRONT.

Ob ein Conventionnal über einen Vertrag zwischen Belgien-England und Frankreich bei Beginn des Krieges in London hatten, ist zunächst gleichgültig; wir gegen engl. Angriffe auf unsere Nordseehäfen von der Landseite hin gerichtet zu sein müssen wir vor England Belgien helfen. Nicht weniger als 4 deutsche Armeen überschritten in den ersten Tagen des August die belg. Provinzen. Am 7. wurde Lüttich genommen, am 19. die belgisch-engl. Armee nach Norden und Westen gedrängt, am folgenden Tag Brüssel be-
 stzt und am 16. Namur genommen. Damit war, abgesehen von Antwerpen, wohin sich nach der Schlacht bei Tienen ein Teil der belgisch-englischen Armeen gesammelt hatten, Belgien in deutsche Hände.

Den Franzosen, die ihre Hauptmacht gegen die deutsche Fronte aufgestellt hatten, war es gelungen, die Belgier zu unterstützen, und auf Metz und Straßburg vorzudringen. Auf diesen Vorwärt, stellte sich indes die Armee der Champagne u. Bayern entgegen, die ihnen nicht nur ein mögliches Halt gab, sondern sie auch auf der ganzen Front von deutschen Boden vertrieb. Am 19/8 bei Mülhausen, und am 20/8 in der großen Schlacht bei Metz völlig geschlagen, mussten die Franzosen ihren Plan in Süddeutschland einzufallen, aufgeben. Die III., IV., V. franz. Armee, die auf der Front Longwy-Longchamps aufgestellt waren und sich auf Metz-Charleville-Ligny vorgeschoben hatten, wurden hier gegen Louveci und Maas überannt, Mauberge wurde belagert und fiel am 7. Sept. in deutsche Hände. Nach der Schlacht bei Mauberge (2/9) stellte sich den Deutschen auf ihrem Vorwärt, auf Paris nichts mehr in den Weg und so rückte v. Kluck am 3. Sept. Soles und die Oberrhein-Soissons.

Schneller, als wir erwartet hatten, waren jedoch die Russen mit ihrer Mobilisation fertig geworden, sodass unsere Bundesgenossen im Osten dringend der Hilfe bedurften. Daraufhin ist im ersten Linie die Aufgabe unserer Heere im Westen zurückzuführen. Es wurde zwar versucht, trotz des Ausfalles unserer III. Armee die Linien des Feindes zu durchbrechen. Vom 4. Sept. ab setzten die I. und II. Armee ihren Marsch in süd-östl. Richtung fort, Kluck lässt Paris rechts hand liegen und überwacht bei Meaux, Pilsen bei Chateau Thierry die Marne, und beide erreichen am 9. Abends mit Meaux-Commeny-Étampes-Vitry ihre südlichsten Punkte. Das Korps nördlich einer französischen Armee von Westen und einer englischen von Norden, beobachtet jedoch unsere Rücken, weshalb ein Halten der Linie vom 6. Sept. unmöglich war.

zumal man auf keinen Nachschub rechnen durfte. Wir mussten also mit Rücksicht auf die bedrohliche Lage im Osten, auf eine geeignete Verteidigungslinie zurück. Diese bot sich uns an der Aisne zwischen Tienen-Loison-Reims-Torun.

Am 17. Sept. begann der Schlachtengrabenkrieg und bis heute ist es den Franzosen noch nicht gelang, unsere aus unseren Gräben zu werfen. Von allen französischen Offensiven hat nur die bei Arras geringen lokalen Erfolg gehabt.

In gleicher Zeit begannen wir mit uns auf der französischen Front verbliebenen Truppen die franz. Front zu entfassen. Dies führt zur Verlagerung der Front bis zum Meer.

Die nach der Schlacht bei Tienen nach Norden getriebenen Belgier und Engländer zogen sich auf Antwerpen zurück. Am 19. Sept. begann die Belagerung der Aisne-Fest. Durch Marsch in Richtung von Brüssel war jedoch die zur Belagerung von Antwerpen heranziehende Armee aufgehalten worden und so gelang es Anfang Oktober einen Teil der Antwerpener Besatzung zu entkommen. Weitere 3000 Belgier und Engländer wurden auf holländisches Gebiet getrieben, so dass am 9. Okt. kaum mehr als die Hälfte in die Hände fällt. Die von Antwerpen geflüchteten Truppen konzentrierten sich am 18. Okt. mit der franz.-engl. Armee südlich von Ypern vereinigen.

Damit stehen wir vor einer neuen Aufgabe. Wie schon es den Engländern war, ihre Armee insuland zu verlegen, das hatten wir von Paris gesehen. Wir mussten also die Engländer entweder überhaupt vom Kontinent verdrängen, oder nach Süden zurück werfen. Calais musste jedenfalls in deutsche Hände. So kam es zu den zwei großen Schlachten an der Ypern. Die erste, vom 18.-24.7. endete damit, dass die Engländer auf Ypern zurück gedrängt werden. Am 31. bezogen die Belgier die Linie im Rücken und damit die Schlachten in ihrem Rücken haben die ganze Front zu überschreiten. Vom 2.-7. Okt. überwältigt die 2.9. Schlacht, die am 10. und 11. ihren Höhepunkt erreicht. Während eines 48stündigen, ununterbrochenen Kampfes gelingt es uns zwar Dornieden zu stürmen, aber nicht auf dem Luftschiff der Yorkmaler Fluss zu passieren. Die Belagerung von Calais muss in unserer Handlung sein.

so dass die meisten derge-
genen auf der Westpost auf
die Inseln beschränkt sind, um sich von diesen Niederlagen zu
erholen. Erst am 10. März kommt ein neuer Angriff bei Tante
ein. Die Engländer müssen jedoch, nachdem sie in 3 Tagen
2, 5 ihre Bedingungen sind, eine Offensive in Folge ungeheurer Verluste
einstellen.

Nach miserablen Misserfolgen machen die Russen nunmehr

EIN JAHR SEEKRIEG.

58. Ein Jahr ist in diesen Tagen verfloßen, seitdem wir uns mit
lauter Spannung im Kriege befinden, es mag wohl gestattet
sein einen Rückblick auf den vorläufigen Fortschritt zu werfen.
Während die Ereignisse in Lande an anderer Stelle gerührt
werden, soll hier nur geprüft werden, was die Ereignisse über
die uns Neues gelehrt haben.

Dieser Krieg, die ein gewaltiges Ringen der Kampfplotten bei
der gegen einander hatten, mühen bitter erlitten zu sein. Die von
Sir R. Scott von zwei Jahren im Engländer gerichtet, damals von
den indischen beherrschte Meinung, dass das Linienschiff seine
Rolle ausgefüllt und das U-Boot abgetrieben habe, schien sich zu
bestätigen. In der Tat aber war, wie auf beiden Seiten die vollkommen
Linienschiffe in sicheren Häfen zurückgehalten worden, und erstens
hat es sich von allen unsere U-Boote geleistet haben. An Schiffen
die schon vorher zum Einsatz kamen, seien genannt: die
englische Kreuzer "Hermes", "Cressy", "Logan", "Albatros", "Hilgendorf", das
Linienschiff "Formidable", das sogar rechts versenkt wurde, ferner
"Gothic", "Majestic", "Sümpel", der russische Kreuzer "Sakhalin",
die japanische "Kron", "Sambotta", die italienischen "Amalfi"
und "Santabato", um nur die grössten zu nennen. Die U-Boote
haben heute eine Leistungsfähigkeit erreicht, die man noch im
Beginn des Krieges für unmöglich hielt. Als zum ersten Male
Linienschiffe in der Richtung der gemeldet wurden, wollte
niemand der Möglichkeit glauben, schlacken. Heute wissen wir,
dass unsere U-Boote ein ganz Gross-Britannien im Jahre vor
bringen, ja sogar bis nach Gibraltar und nach der Dardanellen
zu eins gelangt. Die neue Waffe führte auch eine ganz neue
Art der Kriegsführung herbei. In England die vorherwärtlich
geforderte, Effektiv-Blockade aus Trossen aus Trossen vor unseren
U-Booten nicht durchzuführen konnte, erklärte es die ganze Nordsee
zur Kriegssphäre und suchte Deutschland durch eine Blockade
auf seiner Entfernung von der Westküste abzuwehren und
durch den Hunger zu niedriger zu bringen. Dieser Schritt beantwortete
Deutschland mit einer U-Boot-Blockade Englands, über deren
Ergebnisse neuerlich berichtet wurde. Neben den U-Booten
wurden auf beiden Seiten Minen in grosser Menge angelegt,
aber besonders Englands ist wenig bekannt geworden. Wir ver-
lassen die alten Trossenkriegs "York", der in der Nacht auf eine
spanische Mine lief, die Engländer von allem das "Gross-Kampf-
schiff", "Antares", der am 28. Oct. an der nord-östlichen
Küste unterging, lebende Minen wurden hauptsächlich
in der Verteidigung der Dardanellen verwendet, wo die
Gefährlichkeit dieser besonders günstig ist. Die verbündete
Flotte hatte dort am 18.3. ihren Durchbruchversuch mit
dem "Hörsing" der alle Linienschiffe, "Pomet", "Cressy" und
"Sibirische" zu bezwängen.

Wenn die Kreuzerflotten sich bislang nicht im Kampfe gemessen
haben, so hat es doch über den ganzen Erdball kein vorwärtlich
"hohes" grösstes und kleinste Trossen gegeben. Alle haben
einmal selbigen Trossenheit bewiesen. Nur die hat versucht
auf den Krieg, der gerührt über die Trossen gezwungen, schnell

mit den Engländern von Mitte Juni bis Mitte Juni eine neue, lebte
Offensive im Norden von Oras. Auch sie wird unter gewissen Ver-
halten für den Krieg abgeklärt.

Am 30. Juni trafen beide die ersten zugehörigen Schiffe aus
dem Osten hier auf die Westpost ein. England vermindert sich die
Zahl unserer Streitkräfte und nach dem Fall von Wladimir werden wir
nicht mehr kämpfen auf die ganze, starkes Offensiv im 3000-
ten haben.

SEEKRIEG.

und schwerer bestückte Kampfbarkeit verfügt. Die Nicht-Be-
rückichtigung dieser Tatsache hat uns am 28. August in
der belgischen Bucht drei kleine Kreuzer, am 24. Januar den
Panzerkreuzer "Blücher" gekostet. Auch die Vernichtung unserer
Kreuzergeschwader bei der Falklands Inseln am 8. Dezember ver-
nachlässigen die Engländer nur die Verbesserung ihrer modernen
Schlachtschiffes, deren 10cm. Geschütz unsere "Grossen"
und "Scharnhorst" mit ihrem 21cm. Kaliber gegenüber standen.
Nur ein haben in diese Kampfe bewiesen, nämlich dass sie Kampf-
fähigkeit, Schiessleistung u. s. w. angibt, unsere Flotte den
Vorteil mit keiner anderen zu weichen braucht. Das zeigt schon
genug die Schlacht bei Ceresol am 1. 9., wo zwei englische Pan-
zerkreuzer von denen jedenfalls nicht schlacken deutschen "Fischer"
der ihre Verluste unversehrt zum Sinken gebracht wurden.
Das zeigt besonders auch, dass schon erwähnte "Fischer" am
24. Januar, wo wir allein durch Artilleriefeuer auf 14-2000m.
drei modernste englische Schlachtschiffes unserer "Fischer"
schlugen, während bei uns nur ein "Schlächter" durch einen toll-
traffen die Artillerie zerstört zum Jahressiegen gebracht
wurden.

Alle Stilleheit und Trossenheit unserer Flotte konnte aber
nicht verhindern, dass eben infolge der raschen zahlenmässigen
Überlegenheit der engl. Flotte, die ebenfalls ihre Leistungsfähig-
keit unsere Auslandskreuzer seiner nach dem anderen unserer
Erfolge gezeigt wurden, wobei es, wie die Fälle der "Grossen"
und der "Kaiser Wilhelm" im Jahre vorigen, den Engländern
auch auf eine Nachschaltungsverletzung nicht ankam. Das Gefühl,
unbedingte Herren der See zu sein, sollte aber, den Engländern
nicht ganz ungetrübt bleiben. Lothar Prodiensers ablehnde
Gestaltung an der engl. Küste Yarmouth, Hartwood und an
andere Orte wurden bombardiert und der "Fischer" der Bri-
ten Beispiel ihrer Unangreifbarkeit im eigenen Lande merk-
lich erschüttert.

Nach einem Jahr ist es den Engländern mithin nicht
gelingen, uns von der See zu verdrängen. Noch ist der Kampf
um die Seeherrschaft nicht entschieden, fast unversehrt ist
unsere Flotte zur Verfügung unserer Marineleitung ge-
blieben, bereit, uns auch im nächsten den uns zukommenden
den Platz unter den Weltmächten zu sichern.

DERNIÈRE HEURE.

Kriegs, 6. Aug. 1915. Der Belgische Correspondent der "Gazette de Liège" teilt
gegründet genau Informationen von Amsterdam Telegraph über den Fall
Warschau's. Die Übergabe der Stadt Warschau, die nicht bestreift, nur einen
geographischen Punkt repräsentiert, ist als ein grosser Erfolg der russischen
Strategie zu bezeichnen. Der Rückzug der russischen Armee bringt die
selbe ihrer eigenheiten, schon im Jahre 1881 ausserordentlich Verteidigung
trieb ein Packal-See um ein Paketlandes näher. Sollte Nieder-
legung einer englischen Flotte (in die Annahme) am Packalsee ent-
gegangen? "Grossfürst Nikolaus hat aufwunderlich eine über-
nehmung von." (Wann, d. 12. U. a. Beginn, jede Überwindung mit, werden)

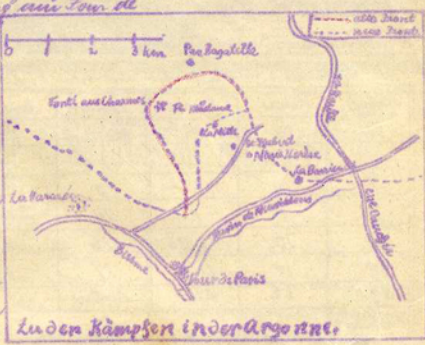
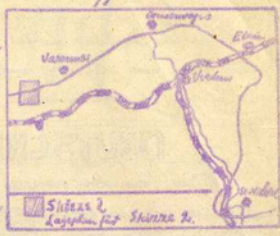
VON DEN KRIEGSSCHAUPLATZEN. RUSSLAND. FRANKREICH.

55. Die letzte Woche stand wiederum unter dem Eindruck der Meldung von der beabsichtigten Aufgabe der Wärscherstellungen, die leider zu spät eintraf, um in unserer letzten Nummer noch beachtlich werden zu können. Die Aufgabe, ihres Namens ist durch Russen jedenfalls nicht leicht gemacht worden. Von alten Zeiten waren sie die heftigsten Angreifer, seit der Verkündung wurde sief. Maßnahmen, gewissermaßen im Süden, beträchtlich am Boden, je Laugel von Albin in der Besitz, die wichtigsten haben Sublin-Edeln. Bären konnte gegen den heftigsten Widerstand der Russen sich darauf auf dem linken Ufer ausdehnen, die Russen zum Aufgeben fast der ganzen Linie zwingen und beträchtlich vorwärts die Bahn Warschau-Wien. Unter diesem Druck auf beiden Seiten wurden die noch restlich Warschauer stehenden Truppen langsam zurückgenommen; Kampfes für die so starke Blume Stellung wurde die Kunde der Truppen von Prag, deren Truppen am Morgen dorth. die, sah in den Besitz, die von den Russen verlassen. Warschau selbst konnten. Die Aufgabe von Prag ist damit nur eine Tage ganz kurzen Zeit. Die deutschen Truppen, die nach, mit einigen Tagen sich auf dem rechten Ufer zwischen Warschau und Prag und dem nächsten nächsten werden der Russen ihre Rückwärtsbewegung jedenfalls nicht leicht machen. Eine Wärscher der Bedeutung der 'alten Warschau', bleibt einen spätere Artikel vorbehalten.

In Russland wurde die letzte Offensive planmäßig durchgeführt und gegen die Bahn Warschau-Ten. von neuen Boden gewonnen. Wärscher ist nur 2 Tage, und die deutschen Truppen stehen nur noch 20 km von Prag, dessen Einnahme auch demnächst zu erwarten sein dürfte.

Auf der ganzen Front vom Meer bis zu den Vogesen machen wir Angriffe kleineren und größeren Art. Vor Ypern westlich des Jagers Hooge wurden die Engländer zurückgezwungen, bei Arras gingen wir zur Offensive über und haben einige kleine Fortschritte zu verzeichnen, in der Nähe von Comines wird so wie bei Perthes in der Champagne Kämpfe.

In der Gegend steht der Kommandeur die Angriffe zur Niederlegung der französischen starken Stellung aus dem die Paris sylogisch fort. (Siehe Karte) In den Vogesen, bei Bouconne und Lunge haben wir einen Teil der in vorigen Woche von den Franzosen besetzten Gebiete zurückerobert.



Zuden Kämpfen in der Argonne.

SPIEL UND SPORT.

Plan der Softballspiele
für Woche 7. u. 8.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
7-8	9a	-	10	-	12	-
8-9	10	Mex.	12	S. H.	13a	Rh. W.
9-10	12	S. H.	13a	Rh. W.	16a	Pa.
10-11	13a	Rh. W.	16a	Pa.	7b	Sachsen.
11-12	16a	Paroisse	7b	Sachsen	9b	Sachsen
12-1	7b	Sachsen	9b	Sachsen	13b	Kind
1-2	9b	Sachsen	13b	Kind	16b	Alte K.
2-3	13b	Kind	16b	Alte K.	5c	Fussb.
3-4	16b	Alte K.	5c	Fussb.	6	Fussb.
4-5	5c	Fussb.	6	Fussb.	7a	Juni. M.
5-6	6	Fussb.	7a	Juni. M.	9b	70er.
6-8	7a	Juni. M.	9a	Mex.	10	S. H.

Die Plan für Sonntag wird nicht mehr festgelegt, damit Softballspiele stattfinden können, die Abmeldungen sind bis zum Abend während der Mittagszeit erwünscht.

LAGER CHRONIK.

31. Juli: Die übliche Sonntagabend-Sitzung im Lager, kein allbekanntes aber Herr feiert seinen Geburtstag durch ein großes Büchchen, das u. a. die Abenteuer dieser Zeit zum Gegenstand hat. Die Überführung der Leiche von Bar. 17 nach dem Frauenlaube ging ohne Schwierigkeiten von Statten.

1. August: Hat die Handlung. Ein Spargenlager am der Westküste (Argona), Szenario: Im Ort, am Meer, der Kommandantur. Nummer, ein größerer Teil der nachkommenden Armee und eine Menge neuerer Boote. Die nach, diese versucht die Frage zu

hissen unter großer Mitwirkung des eigens dazu mitgebrachten Kommandeurs. Sollte die Armee, indem die Fahne sich regnet hinanzugucken, kaufmännische Truppen der Boote Erhöhen die Mission der nachkommenden Soldaten. Die Fahne wird wieder ganz heruntergelassen, und es gelang den vorerwähnten Kapitän der Schuttscha der Soldaten, hinüber zu gehen, zu reparieren. Holz, nicht die Frage etc. (nein, und ist nachmittags).

2. August: Ankunft von 17 Kameraden. Kapitän Wellkommen.

3. August: Max bleibt bei uns, er nicht viel mehr (hat nach 3. Stunden von hinnen), bis ging aber dennoch, die Leiche.

4. August: Die Behauptung, dass in der Botologie niemals die Sonne scheint, erweist sich als falsch. Dieselbe (dann st. Arch. nicht die Behauptung, sondern die Sonne) zeigte sich nachmittags von 3⁵-4⁵ laut Lequis unseres Wetterberichterstatters.

5. August: Besuch des Schweizer Geistlichen des lebenswichtigen Herr versicherte unsern Spezial-Berichterstatter, dass der Krieg zweifellos noch in diesem Jahr --- hundert beendet werden würde. (Wir hatten den Herrn für einen krassen Optimisten, die Red.) Natürlich! Pakete!

6. August: Der Fall von Warschau und seine weltlichen Folgen ist der Titel eines Romanes, der in einer der nächsten Nummern des S. W. veröffentlicht werden wird. Heute Abend um 6 Uhr präzise Abreise nach Kanzone. Falls Klesburg in den nächsten Tagen nicht fällt, besteht eine Chance, dass die Kanzone in kurzen wieder eröffnet wird.

Gefunden.

2. Marischotenknöpfe (mit Gold)
Abholen bei: Reckers Körner Bar. 50.

Ein wahrer Patriot.

Legende aus dem Arabischen.

(nach einem spanischen Manuscript.)

Es war einmal ein wahrer Patriot im Morgenland. Als ein grosser Scheich das Volk in den Waffen rief gegen den Feind, ergriff auch er die Waffe und stürzte seinem Vaterlande für 1500 den Tag gegen seinen Feind. Doch Monate vergangen und noch immer war kein Sieg im Kampfe. Da nahm der Patriot sein Schwert und warf es mit in das Meer, wo es am tiefsten war, und sprach: Grossen Scheich, ich habe dir lang und fern gedient. 1500 ist zu viel des Honorars für mich, ich will dich und das Vaterland nicht weiter beschützen. Ich kehre zurück in meine Stätte. Es lebe das Vater-

land und die Patrie! "Sprach" und verschwand im selbigen Stande und wird nicht mehr gesehen.

des bestimmten Gründes ist geboten worden, die

Handwerkliche Ausstellung

welche für Sonntag, den 8. August, geplant war, nun eine Woche her verschieben. Die Ausstellung wird also am

Sonntag, den 15. August.

stattfinden und am besten nochmals um freundliche, allseitige Unterstützung.

DEUTSCHER MÄNNERGEFANGENEREIN IN LE LANGUE.

Allen Fremden unseres Vereins sprechen wir auf diesem Wege für die uns erwiesene finanzielle Hilfe unseren vorzüglichsten Dank aus. Nachstehend veröffentlichten wir das Ergebnis unserer Sammlung sowie die Abzüge der Monate Juni und Juli. Abinaktive Mitglieder traten dem Verein 87 Herren bei:

Baracke	Korven	Truus	Baracke	Korven	Truus
6	5	6.-	Übertrag	60	69.75
1	1	1.-	12A	8	13.50
3	10	11.-	13	5	1.50
7	1	1.-	14	4	3.50
10	10	16.75	16	9	9.-
11	11	11.-	17	3	3.-
12	23	23.-	Hautino	1	1.-
Übertrag			SB	87	101.25

Total Trs. 101.25

Julibeitrag 87 Herren @ Trs. -25

21.75

Einmalige Stiftung Apr. 6, Trs. 6; B. 14, 1.-; A. 17, 3.75; Kant. 1.-/1.75

Total Trs. 134.75

Juni 1915.

Sammlung d. Mitglieder	100.00	Notenpapier	10.00
Stiftungen	7.00	Notenabzüge d. Inval. Kasse	5.00
		Saldo	70.00
Trs.	177.00	Trs.	177.00

Juli 1915.

Saldo Vortrag	46.65	Notenabzüge d. Inval. Kasse	11.50
87 inaktive Mitglieder	101.25	Sammlung 87 Herren	21.75
87 " Monatsbeiträge	21.75		
Einmalige Stiftung	11.75		
Strafgelder	2.75	Saldo	134.75
Trs.	183.15	Trs.	183.15

15. August 1915.

Deutscher Männergefangenenverein in Langue

C. Schminj

Vorstand.

K. Komalaki

Kassenvorw.

ANZEIGEN.

Bung! SENSATIONELL Bung!

Tag und Nacht geöffnet!

Grösste Attraktion des Lagers!

ADMIRALS-PALAST.

LESE-SÄLE. LEIH-BIBLIOTHEK.

Geöffnet zu jeder Tages- und Nachtzeit. Allerbilligste Preise.

Alle Neuerscheinungen sofort auf liegend.

NAHERES IN KÜRZE! SIE WERDEN STAUNEN!

Achtung!

Achtung!

Uhr-Federn und Gläser
sind angekommen bei

W. Hennings, Baracke 13.

Feder: Frs. 20-

Glas: Frs. 50.

H. Berkenbusch,
Werkbandlung.

Baracke 11.